

IV. Notizen.

Warnung vor dem Eintritt in die Privatforstverwaltungs-Laufbahn.

Mit dem jeweiligen Schluß des Schuljahres tritt an viele junge Menschen die Frage der Berufswahl ernstlich heran. Nicht wenige unter ihnen, seien es solche, welche mit erlangtem Reifezeugnis als Anwärter für den Staatsforstverwaltungsdienst keine Annahme gefunden haben, seien es solche, welche mit dem Einjährigen-Zeugnis aus der Schule ins Leben treten, hoffen im Privat- oder Gemeinde-Forstverwaltungsdienst eine Lebensstellung finden zu können und glauben auf gutem Wege dazu zu sein, wenn sie zunächst eine forstliche Lehrstelle erhalten haben. Allen diesen sei hiermit warnend gesagt, daß sie ihr Lebensschiff einer unsichereren Zukunft kaum anvertrauen könnten. Nur einer kleinen Zahl der Tüchtigsten und denen, welchen die wirksamste Fürsprache zur Seite steht, ist eine einigermaßen gesicherte Zukunft beschieden. Für die meisten aber bedeutet der unbedacht unternommene Schritt arge Enttäuschungen, wenn nicht gar ein verfehltes Leben. Der „Berein für Privatforstbeamte Deutschlands“ (Geschäftsstelle Halensee-Berlin, Karlsruher Straße 13), welcher sich bisher hauptsächlich den Fragen der Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Forstjüngbeamten gewidmet hat, hat neuerdings eine Kommission gebildet, welche sich mit der Lage — oder besser gesagt Notlage — der Forstverwaltungsbeamten beschäftigt. Es sind z. B. umfangreiche Vorarbeiten, insbesondere statistischer Natur, im Gange, welche zu ihrem Abschluß noch längere Zeit erfordern. Die bisherigen Ermittlungen bestätigen aber schon vollständig die allen Sachkundigen längst bekannte Tatsache, daß die Überfüllung im Privatforstverwaltungsdienste eine überaus große, und die daraus hervorgegangene Notlage eine ungemein traurige ist. Um mäßig dotierte Revierverwalterstellen melden sich 200 bis 300 Bewerber, ja viele gut akademisch Gebildete nehmen Förster- und Schreiberstellen an, um nur ein Unterkommen zu haben. Besagte Kommission hat demgemäß den einstimmigen Beschluß gefaßt, die von der Schule abgehende Jugend heute schon in den Zeitungen vor dem Eintritt in die unsichere und überfüllte Privatforstverwaltungs-Laufbahn bringend zu warnen, damit sie nicht die ungeheuer große Zahl der einst auch hoffnungstrotzen und für Wald und Jagd begeisterten, jetzt aber hoffnungslosen und verzweifelnden stelloosen Anwärter noch vermehre. Die Nachfrage bezw. der Bedarf an Verwaltungsbeamten ist noch für eine lange Reihe von Jahren überreichlich bedekt.

Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins.

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Forstvereins findet in der Zeit vom 26.—31. August in Nürnberg statt. Für den 27. und 28. August sind vormittags Sitzungen geplant, während am Nachmittag des 27. ein Ausflug in den Nürnberger Reichswald mit anschließender Abendunterhaltung auf dem Ausflugsort Schmausenbuck vorgesehen ist.

Der Hauptausflug am 29. führt in die Wäldungen des königlichen Forstamtes Rothenburg o./Tauber. Die altherwürdige Stadt wird den Teilnehmern die Auf- führung des historischen Festspiels „Der Meistertrunt“ bieten.

Am 30. erfolgt Vormittag Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Nürnbergs, insbesondere des Germanischen Museums; der Nachmittag des 30., sowie der 31. August sind für Nachausflüge in die Forstämter Schnaittach und Eichstätt (Fränkischer Jura)